

Neue Feststellungen der Frühen Heidelibelle (*Sympetrum fonscolombe*) in Hessen

KURT MÖBUS, Neu-Anspach

Die Frühe Heidelibelle lebt in Europa hauptsächlich im Mittelmeerraum. In Deutschland zählt *Sympetrum fonscolombe* (SELYS, 1840) zu den seltensten Arten. Sie gilt als Invasionsart, die jedoch lokal oder regional über längere Zeit vermehrungsfähige Populationen bildet (vgl. SCHORR 1990, S. 365ff.). Als wärmeliebende Art wird *S. fonscolombe* hauptsächlich in den wärmebegünstigten Niederungen gefunden; nach LEMPERT (1988) sowie SCHORR (1990) liegen die meisten Fundorte im Bodenseegebiet und in der Rheinebene. Dort besiedelt sie vor allem flache, vegetationsarme Gewässer in Kiesgruben. Laut LOHMANN (1980) benötigt sie "hohe Sonneneinstrahlung im mediterranen Klimabereich."

Aus Hessen lagen bisher nur zwei Funde der Art vor; beide gelangen RAU (1966) in den Jahren 1963 und 1964 am Südwesthang des Vogelsberges.

Im Jahr 1990 konnte ich im Rahmen eines zoologischen Gutachtens im Auftrag der Oberen Naturschutzbehörde des Reg.-Bez. Gießen die Frühe Heidelibelle erstmals wieder in Hessen feststellen. Am Spätnachmittag des 27.6. fiel mir am Südufer des oberen Teiches im NSG "Forellenteiche bei Breungeshain" (Vogelsbergkreis) eine männliche Heidelibelle auf, die eine sehr lebhaftere Rotfärbung aufwies. Sie saß meist auf dem vegetationslosen Boden eines unbefestigten Weges oder auf Pflanzen an dessen Rand. Das Tier war sehr scheu und flog bei der geringsten Störung schon auf weite Entfernung auf. Trotzdem gelang mir der Fang, und ich konnte meinen aufgrund der frühen Flugzeit sofort aufgestiegenen Verdacht auf *S. fonscolombe* bestätigen. Zur Zeit des Fanges war es sehr windig, und unmittelbar darauf brach ein schweres Gewitter los.

Der oberste Forellenteich entspricht in seiner Struktur durchaus den Habitaten, wie sie u.a. SCHORR (1990) beschreibt. Das Gewässer ist flach - im ausgedehnten Uferbereich nur etwa 0,5 m tief - und weist bis auf ein randliches Schachtelhalm-Röhricht keine Vegetation auf. Der Boden ist feinsandig bis tonig mit lose verstreuten Steinbrocken. Bemerkenswert ist jedoch die Höhenlage von 710 m NN; der Fundort ist meines Wissens der höchstgelegene von *S. fonscolombe* in Mitteleuropa außerhalb des Alpenraumes (vgl. LEMPERT 1987). Einen Hinweis auf eine mögliche Reproduktion der Art konnte ich jedoch nicht finden. Ich stufte das Tier daher als einzelnen Wandergast ein. Der sehr warme Sommer 1990 schien dafür zu sprechen.

Diese Einschätzung geriet etwas ins Wanken, als ich am 3.7.1991 gegen 9.30 Uhr wiederum im Vogelsberg die Frühe Heidelibelle beobachtete. Am West- und Südufer

des Graf-Dietrichs-Weiher im gleichnamigen NSG bei Birstein-Fischborn (Main-Kinzig-Kreis) konnte ich mindestens fünf Männchen feststellen, die dort auf einzelnen Steinen auf dem ebenfalls vegetationslosen Lehmboden saßen und häufig zu kurzen Flügen starteten. Auch diese Tiere waren sehr scheu, so daß ich keines fangen konnte. Es gelangen mir aber einige Belegaufnahmen. Folgende Artmerkmale waren deutlich erkennbar: gelb-schwarz gestreifte Beine, sehr lebhaftes Rotfärbung, hellrote Flügeläderung, hellbraunes Pterostigma mit schwarzer Einrahmung, die Augen oberseits tiefrot und unterseits blau gefärbt, tiefrote Stirn mit weißen Seitenstreifen, weißliche Streifen am Thorax (BELLMANN 1987, SCHMIDT 1985).

Die fünf Männchen zeigten Revierverhalten; sie verteidigten jeweils etwa 10 m lange Uferabschnitte gegen Artgenossen und flogen immer wieder zu den gleichen Sitzwarten zurück. Nach einiger Zeit konnte ich - leider nur kurz - ein in Ufernähe über dem Wasser fliegendes Tandem beobachten, das vom Verhalten her wohl auf der Suche nach Eiablageplätzen war; damit gelang erstmals der Nachweis eines Weibchens von *S. fonscolombei* in Hessen. Zur Zeit dieser Beobachtungen herrschte sonniges, aber recht kühles und sehr windiges Wetter, das kaum andere Libellen zum Fliegen bewegte. Nur einzelne Große Blaupfeile (*Orthetrum cancellatum* LINNÉ 1758) und Becher-Azurjungfern (*Enallagma cyathigerum* CHARPENTIER 1840) konnte ich noch feststellen. Mit zunehmender Erwärmung verschwand die Heidelibellen vom Ufer, und etwa eine Stunde später konnte ich nur noch gelegentlich einzelne rasant über dem Wasser fliegende Tiere beobachten.

Der Graf-Dietrichs-Weiher liegt auf 340 m NN und ist etwa 3,4 ha groß. Er wird intensiv fischereilich genutzt; das Wasser ist von wühlenden Karpfen getrübt, eutroph und fast vegetationsfrei. Damit entspricht dieses Gewässer nicht dem Habitatschema von *S. fonscolombei* in Mitteleuropa.

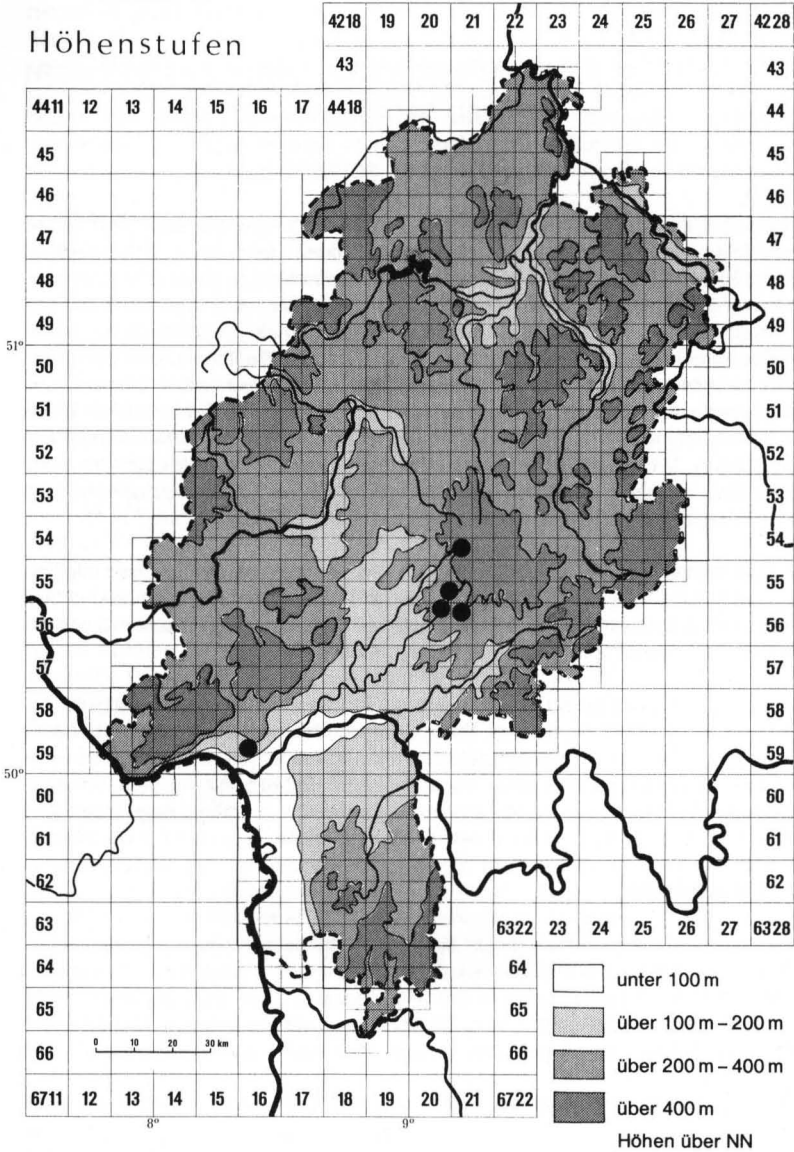
Bereits am nächsten Tag gelang mir ein weiterer Nachweis der Frühen Heidelibelle. An flachen, zum Teil künstlich angelegten Kleingewässern in einer stillgelegten, als Naturlehrgebiet umgewidmeten Kiesgrube bei Weilbach (Main-Taunus-Kreis) fielen mir einzelne adulte Heidelibellen-Männchen durch lebhaftes Rotfärbung und sehr scheues Verhalten auf. Mithilfe eines 10x40-Fernglases konnte ich aufgrund ihrer Färbungsmerkmale die Art sicher bestimmen. Eine Annäherung an die sitzenden Tiere auf Fang- oder Fotografier-Entfernung war nicht möglich, doch gelang mir die Belegaufnahme eines fliegenden Tieres.

Dieser letztgenannte Fundort entspricht dem typischen Habitatschema: flache, wenig bewachsene Kleingewässer in stark besonnener, zudem durch "Kessellage" kleinklimatisch besonders begünstigter Lage in der Mainebene (110 m NN). Im Jahre 1984 wurde hier von KLUGKIST (1985) beispielsweise auch die Feuerlibelle (*Crocothemis erithrea* BRULLÉ 1832) als weitere südliche Libellenart nachgewiesen.

Die Funde des Jahres 1991 machen es wahrscheinlich, daß sich *S. fonscolombei* auch in Hessen gelegentlich vermehrt. Die den beiden Fundtagen vorausgegangene Witterung spricht gegen einen Einflug, denn Mai und Juni 1991 waren extrem kühl und regenreich.

HESSEN

Höhenstufen



Fundorte von *Sympetrum fonscolombi* in Hessen

Besondere Beachtung verdient die Tatsache, daß nunmehr vier der fünf hessischen Nachweise von *S. fonscolombei* aus dem Vogelsberg stammen. Die dortigen Fundorte liegen nur maximal 12 km voneinander entfernt in Höhenlagen zwischen 250 und 710 m NN am Südwestabhang des Gebirges. Diese lokale Konzentration einer derart seltenen Art in eher untypischer Umgebung kann kaum noch als Zufall gedeutet werden. Es besteht daher der Verdacht, daß sich am Südwesthang des exponierten Bergmassivs eine lokale Population halten kann. Sie könnte durch immer wieder einmal aus südlichen Breiten einfliegende Tiere gestützt werden, die dem Verlauf des Rheintal-Grabens folgend, dann über die Untermainebene durch die Täler von Nidda und Nidder den Vogelsberg erreichen und dort "hängenbleiben". In dieses hypothetische Bild würde sich der "klassische" fünfte Fundort in der Untermainebene bei Weilbach gut einfügen (siehe Karte). Möglichen weiteren Vorkommen der Frühen Heidelibelle im Vogelsberg sollte daher unbedingt nachgegangen werden. Für entsprechende Hinweise, auch auf eventuelle weitere Funde dieser Art in Hessen, bin ich sehr dankbar.

Abschließend sei noch erwähnt, daß in den Jahren 1986 bis 1988 in Hessen eine Libellenkartierung auf etwa 1/3 der Landesfläche durchgeführt wurde. Obwohl gerade die Rhein- und Mainebene fast vollständig kartiert werden konnte und eine Reihe von Funden südlicher Libellenarten gelang (u.a. *Aeshna affinis* VAN DER LINDEN 1820) und *Crocothemis erithrea*), wurde kein Vorkommen von *S. fonscolombei* festgestellt.

Literatur:

- BELLMANN, H. (1987): Libellen: beobachten - bestimmen. J. NEUMANN-NEUDAMM, Melsungen.
- KLUGKIST, H. (1985, unveröff.): Faunistisch-ökologische Untersuchungen an Libellen in Kiesgruben des Untermaingebietes. - Diplomarbeit im FB Biologie der Justus-Liebig-Universität Gießen.
- LEMPERT, J. (1987): Das Vorkommen von *Sympetrum fonscolombei* in der Bundesrepublik Deutschland. - Libellula 6, (1/2): 59 - 69, Münster.
- LOHMANN, H. (1980): Faunenliste der Libellen (Odonata) der Bundesrepublik Deutschlands und West-Berlins. - Soc. Int. Odon. Rapid Comm. Nr. 1.
- RAU, U. (1966): Die Odonatenfauna des Naturschutzparkes Hoher Vogelsberg. - Deutsche Entomol. Z. 13: 393 - 446, Berlin.
- SCHMIDT, E. (1985): Diagnosehilfen für *Sympetrum fonscolombei* SELYS 1840 nach Belegfotos. - Libellula 4 (1/2): 86-91, Münster.
- SCHORR, M. (1990): Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm Libellen der Bundesrepublik Deutschland. Bilthoven.

Verfasser:

Kurt Möbus, Taunusstr. 99, W-6392 Neu-Anspach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Faunistische Briefe](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Möbus Kurt

Artikel/Article: [Neue Feststellungen der Frühen Heidelibelle \(*Sympetrum fonscolombi*\) in Hessen 28-31](#)